

# Menschenjagd im Rheinland

Von Werner Thieson

Der noch vor nicht allzu langer Zeit Gelegenheitsarbeit hatte, durch das besetzte rheinische Gebiet zu rufen, wird heute öfter an den Eisenbahnen Gruppen junger Männer bemerkt haben, die auf dem Wege nach Frankreich waren. Es handelte sich hier zu meist um Leute, die sich für die Fremdenlegation hatten anwerben lassen oder denen man Arbeit in Frankreich versprochen hatte, um sie dann auf dem kürzesten Wege nach Afrika abzuschieben. Heute sind derartige „Ketteleischaften“ nur noch selten zu treffen, woraus allerdings nicht geschlossen werden darf, daß die Werbemethoden der von der Legation im Rheinland getandten Agenten nach gelassen hat. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Effizienter als je wird auf junge Deutschen Jagd gemacht, um den Nachschub für die Fremdenlegation nicht ins Stocken kommen zu lassen. Allerdings gehen die Verfahren heute wesentlich vornehmer zu Werke, weil die deutsche Polizei sehr aufpaßt; sie findet davon abgesehen, die Angehörigen zu Transportorten zusammenzuführen, lassen die mehr oder weniger einzeln und möglichst unauffällig aus dem besetzten Gebiet herauszuführen. Anfolgendes wird es der deutschen Polizei außerordentlich schwer gemacht, den französischen Menschenjägern ihren Raub anzunehmen, da es fast ein Ding der Unmöglichkeit ist, unter den vielen tausend Reisenden, die täglich die rheinischen Verkehrswege benutzen, diejenigen herauszufinden, die den Werbern in die Hände gefallen sind.

Die stark der freiwillige oder unfreiwillige Zustrom zur Fremdenlegation ist, soweit er durch das besetzte Gebiet geht, läßt sich natürlich nicht fassen, auch nicht annähernd abschätzen. Aber schon die Feststellung der Polizeibehörde nur eines Durchgangsortes genügt, um zu erkennen, daß alljährlich mehrere Regimenter sich aus jenen Deutschen zusammenstellen lassen, die den Werbern in die Hände gefallen. Daß die Franzosen so gewaltige Erfolge verbuchen können, ist nicht sonderlich verwunderlich. Sie haben am Rhein insgesamt 54.900 Mann stehen, die durchweg beauftragt sind, ihre Beziehungen zur einheimischen Bevölkerung zu benutzen, um der Legation Zutrittsdienste zu leisten. Außerdem ist jede Verwaltungsbehörde ein verlässliches Werkzeug, die Anmeldebücher entgegenzunehmen. Von den 185 in Ludwigshafen stationierten Personen sind 110 Mann durch die Ludwigshafener Kommandantur, 72 in der Mainzer Station, 2 in Höchst und 1 im Wiesentheimer Lager stationiert. Wie sie ausüben, hat man sie kaum fähig in Sammellager gebracht, die sie nicht mehr verlassen dürfen. Von hier aus sind sie einzeln und heimlich abtransportiert worden.

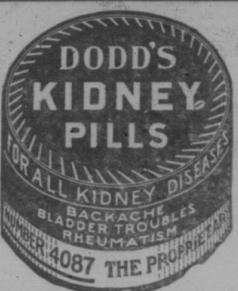
Wisser hat sich keine Methode gefunden, dem Unwesen der Werber mit Erfolg Einhalt zu setzen. Frankreich hat auf Grund des Versailler Vertrages — Artikel 179 — das Recht, Agenten der Legation in Deutschland arbeiten zu lassen. Dem freien oder vertriebenen Bestimmungen des deutschen Strafgesetzbuches entgegen, die das Werben mit schweren Freiheitsstrafen bedrohen. So mancher unangenehme Zeitgenosse, der seine Brüder an Frankreich verkaufte, ist mit Hilfe dieser Paragrafen hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Ueber die deutschen Gesetze haben sich aber die Franzosen noch immer hinwegzusetzen gewagt, konnten es im besetzten Gebiet um so eher, weil sie jeden Beamten sofort unter Druck nahmen, der es versuchte, erkannten Werbern das Handwerk zu legen. Nachdem aber die Locarno-Verträge abgeschlossen waren und auch die Pariser Regierung verschiedentlich erklärt hatte, daß die Verhaftung von Werbern keinen Auftrag zum Werben hätten, wies übrigens eine bewußte Unvorsichtigkeit in, ging man auf deutscher Seite sehr vor, mit dem Ergebnis, daß überall dort, wo man Angehörige der Legation antrifft, diese sofort in die Verhaftung genommen werden. Es wäre nun aber grundfalsch, wollte man mit einem Aufschrei über diese Verhaftungen hinweggehen. Es sind gewiß nicht immer die besten Elemente, die sich zur Legation drängen. Wohl aber sind es Volksgenossen, die, wenn sie auf die schiefen Bahnen geraten sind, wieder in ein geordnetes bürgerliches Leben zurückgeführt werden können. Viele von ihnen sind aber wiederum die Opfer dieser Menschenjäger, die es mit List und Tücke verstehen, alleinstehende junge Leute an sich zu locken und zunächst einmal

zu bewegen, französischen Boden zu betreten. Das zum Schutze der einheimischen männlichen Bevölkerung getan werden kann, geschieht. Das ist aber noch immer aus. Anfolgendes sollten alle mitteilbar, und dafür sorgen, daß das deutsche Volk und namentlich die Brüder im besetzten Gebiet von diesen Menschenjägern befreit werden, die für eine Handvoll Geld gewissenlos Deutsche der Legation zu spielen.

## Die Herrin im Weißen Haus.

Sturz von der Frau des amerikanischen Präsidenten.

Die Stimmen der Frauen haben den Ausschlag bei der Wahl Hoovers gegeben. Die Macht der Frau im öffentlichen und privaten Leben Amerikas ist unvorstellbar groß, entsprechend die Maßnahmen, die die Politiker auf die Macht nehmen müssen. So ist es nicht verwunderlich, daß die Frage, ob Frau Smith oder Frau Hoover in das Weiße Haus einzuziehen werden, seit eben leidenschaftlich debattiert wurde wie der voraussichtliche Ausgang der Wahl für die Ehepartner. Die Frau des Präsidenten hat wichtige repräsentative Pflichten zu erfüllen, sie ist unzulässige Male fotografiert und abgebildet, als Mutter, als Ehegattin im häuslichen Kreise, als Begleiterin ihres Mannes bei politischen Meetings, beim Sport und bei vielen anderen Gelegenheiten, um die ja die Amerikaner bei ihrer Sensationslust nicht befragt zu sein brauchen. Die Präsidentengattin ist die „first lady“, die erste Frau des Landes. So ist es nicht gleichgültig, welche Figur die an so verantwortliche Stelle gelangte Präsidentengattin macht. Schon beim Wahlkampf mußte sie eine mittlere Stütze für die Partei, für ihren Mann bilden; wie oft wurde nicht das lächelnde Gesicht der retombant Frau Smith neben ihrem gleichfalls lächelnden Gatten gezeigt. Nun, das lächeln hat zwar nichts genützt, aber es war sicher ein sehr wichtiger Faktor im Wahlkampf. Mrs. Hoover dagegen zeigt ein dem Grade ihres Mannes angemessenes Aussehen.



Dodd's Kidney Pills sind ein Mittel gegen Nierenleiden, Rheumatismus, Migräne, Bluthochdruck, Blasen- und Harnleiden. Dodd's Kidney Pills werden in den Apotheken überall zu haben. Preis pro Packung 1/2 Dollar. Bei allen Apothekern beschaffbar. Oder direkt bei The Dodd's Medicine Co., Toronto, Ont.

reiner. Eines Tages schlug ein Granat in ihr Schlafzimmer ein, einige Sekunden später, nachdem sie es verlassen hatte. Kaltblütig organisierte sie den Umgang der Familie in die Kellerkammer. Mrs. Hoover liebt es aber auch nicht, an diese schrecklichen Zeiten erinnert zu werden. Sie flüchtet zu jagen: „Man muß im Frühling nicht an den Winter zurückdenken.“ Als sie das erste Kind bekam, einen Knaben, nahm sie bei einem Arzte Unterricht in Kinderpflege. Das Kind ist auch sehr gesund aufgewachsen. So tatkräftig und praktisch nimmt diese Frau das Leben.

Während des Krieges war das Ehepaar Hoover in London. Der geniale Bergwerksingenieur Hoover hatte inzwischen schon lange die höchsten wirtschaftlichen Löhne verdient, er zählte zu den größten Wirtschaftsführern des Landes. Das Haus Hoovers in London war während des Krieges der Treffpunkt aller Amerikaner, die nach England kamen. Man kann sich denken, daß hier Mrs. Hoover schwere gesellschaftliche Aufgaben zu lösen hatte. Frau Hoover ist eine sehr gebildete Frau. Schon als junges Mädchen folgte sie ihrem Vater, dem Senator Monterey, nach Kalifornien, wo er als Amateurgeologe wissenschaftlichen Studien oblag. Sie interessierte sich lebhaft für Geologie und sie studierte diese Wissenschaft auf der Universität zu einer Zeit, da dies Neuland für Frauen war. Auch in der amerikanischen Jugendbewegung spielte sie eine nicht unbedeutende Rolle und auch heute noch ist sie an der Seemannschaft der jungen Amerikanerinnen interessiert. Trotz dieser Tätigkeit und dieser Energie vertritt Frau Hoover keinen gesellschaftlichen Ehrgeiz und dieser Energie vertritt Frau Hoover keinen gesellschaftlichen Ehrgeiz. Sie liebt es nicht, sich in den Vordergrund zu drängen, sie ist vor allem Mutter und Gattin. Nur ist sie durch das Schicksal in die vorerwähnte Reihe der amerikanischen Frauen gerückt worden. Viele und höhere Repräsentationspflichten haben sie. Und sie wird werden, das ist klar und ohne Zweifel. Die Präsidentengattin der Vereinigten Staaten von Amerika ist eine sehr wichtige Persönlichkeit. Sie ist eine sehr wichtige Persönlichkeit. Sie ist eine sehr wichtige Persönlichkeit.

Zum Schlusse eines erfolgreichen Geschäftsjahres sendet die **International Loan Company** einer großen Anzahl von deutschen Anteilhaberbesitzern die besten Grüße und Wünsche für ein glückliches und gesegnetes neues Jahr!

Erfindet neues Licht für Farmhäuser. Eine neue Art von Licht für Farmhäuser wurde eben erfunden, welches weit das altbekannte der Gaslampen übertrifft. Es gibt keine Flamme, kein heißes Licht (keine Erzeugung) und keine Unruhe ist das nächste von Sonnenlicht. Das eigentliche Geheimnis von dieser Erfindung ist die Zählzahl, daß es nur 6 Prozent Mercurdampf enthält mit 94 Prozent Luft vermischt, und als Folge davon verbrennt es nur eine halbe Stunde in 70 Stunden. Es soll so einfach sein, daß ein Kind es handhaben kann, u. verurteilt keine teure Spezialisten. Es braucht nichts, geruchlos und geräuschlos. Kein Rauch. Das altbekannte Gaslicht hat davon es geprüft, es ist absolut sicher und kann nicht explodieren. Für eine bedrängte Zeit bietet der Erfinder, Mr. J. A. Johnson, 405 Logan Ave., Toronto, eine freie Probe dem Erfinder an, der an ihn aus jeder Lokalität schreibt, um ihn anzugeben, wie man dies Licht umsofort erhalten kann, indem man ihm beifolgende Karte beibringt, um empfangen zu werden. Er hat keine noch mehr unternehmende Männer und Frauen, welche in ihrer freien Zeit auf angenehme Weise \$100 bis \$300 den Monat verdienen wollen. Schreiben an ihn sofort auf die oben angegebene Adresse, oder alle Territories befragen.

Neues Direktorium. Die Wahl der Direktoren des Sask. Bauernpools für das kommende Jahr wurde Anfang Dezember beendet. Wie jedem Kontraktgeheimnis bekannt ist, werden die Direktoren von den 10 Delegaten des Distrikts gewählt, die einen aus ihren Reihen bestimmen, der in dieser Eigenschaft im Hauptauswahlgang tätig sein soll. In Anbetracht der Neuverteilung der Pools distrikte, wie sie von den Delegaten im Juni letzten Jahres angenommen wurde, gab es 2 Pöle, in denen frühere Direktoren in den nämlichen Distrikten waren. Präsident A. J. McPhail wurde in den nämlichen Distrikt des letztjährigen Direktors D. J. Crogg gewählt, und McPhail wurde wiederum zum Direktor gewählt. In der nämlichen Weise wurden Brooks Cotton, Danlen, und P. S. Kennedy, Conquest, in den gleichen Distrikt gewählt, und Brooks Cotton wurde wieder Direktor. Thomas Baldwin, Cadri, der letztjährige Direktor für Distrikt 4, wurde sich neuer nicht um den Direktorsposten, und der letztjährige Direktor Frank Wetherston trat ebenfalls zurück. Mit ihm sind die Distrikte 4, 7, 8 und 14 durch neue Direktoren vertreten. Von die mal ist gutes Herz entdeckt haben und dem Farmer geht was des Farmers ist? Doch wohl schwerlich. Sie sollen die Geschäftstätigkeit der Poolgelegenheit sein, die in Regina stattfinden, und sehen, wie die Farmer vorgehen, um sich endlich zu orientieren, was für ein viel wertvollere Arbeit der Verkauf des We-

# Für unsere Farmer

## Gradierung und Pool.

Bester Courier! Entgegen bitte sende ich Ihnen \$3.00 für „Courier“ und „Stafford“ für das Jahr 1929. Bitte es mir zurückzuschicken und als Prämie den Kalender zu schicken.

Bester „Courier“! In der Ausgabe vom 28. Nov. des „Courier“ hat Herr A. J. Kosofonsky geschrieben, ein Farmer habe für 100 Bushel Weizen \$8.00 bekommen. Er hat uns aber nicht vorgerechnet, wie die 100 Bushel die \$8.00 gegen „Licht“ haben, und verschiedene Farmer werden es als Weg aufnehmen. Wenn es auch lauter getrommelter Weizen war, so ist er als Futter mehr wert als \$8.00, auch wenn noch Nachzahlungen kommen.

Verschiedene Korrespondenten in verschiedenen Zeitungen lassen uns wissen, daß zur Zeit die wichtigste Unterhaltung der Farmer die Gradierung des Weizens ist.

Das ist tatsächlich ein großer Faktor geworden im Farmbetrieb; denn irgendwie und wo hat man sich bekommen, daß man dem Farmer, wenn nicht anders, so mit schlechten Gradieren bekommen kann, jedoch der Farmer eine große, ihm zukommende Einnahme verliert.

Wenn man heute mit zwei oder drei Jahren früher verlegt, so wird einem gewiß klar, daß ein Unterschied von einem bis zu zwei Centen existiert, was 4 Centen bis zu 18 Centen am Bushel gleichkommt und einen großen Verlust an Einkommen bedeutet. Davon werden auch indirekt die Geschäftsleute betroffen; denn „hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt!“

Nun sagen uns die Experten, das sind die Getreideinspektoren, die Händler, die Müller und alle, die direkt und indirekt mit Getreidehandel ihren Verdienst haben und die Schafe scheeren, daß das Gradieren des Weizens eine sehr verwickelte Sache sei, und daß nur ein geschulter Experte gradieren könne und daß dann doch noch Fehler vorkämen, weil das Gradieren eigentlich eine individuelle Sache sei.

Was der eine Experte No. 1 heißt, kann vielleicht ein anderer für No. 2 oder 3 gradieren. Das ist eben die einzelne Anschauung des Menschen, denn der Experte ist immer ein „Human“.

Wir Farmer haben manchmal schlagenden Beweis für diese Art „Humanität“ zu Hause, wenn nur zwei Evaluatoren da sind. Diese Auslegung des menschlichen Gradierens wurde verschiedentlich in großen Farmerversammlungen von Cheininspectoren gemacht, dennoch im selben Atemzuge als unübertreffliches System gepriesen.

Wir Farmer hinwieder behaupten, daß eine Einrichtung, wo mehrere Menschen zu gleicher Zeit anderer Ansicht sein können, kein System ist, da so gar keine Einheit besteht. Um sich seiner Haut zu wehren muß der

Farmer eher untergradieren als den richtigen Grad geben. Unser Getreidegeiz beschreibt ja ziemlich die ersten sechs Grade, da es aber über 200 Grade gibt, so ist der Spielraum groß, und dann mühen wählige Experten daran, um sich zu rechtzufinden. Der Farmer weiß nur von sechs Graden und Futter, ebenso werden nur sechs Grade exportiert.

Jährliche Berichte, die die Getreideexportfirmen an die permanente Getreidekommission zu erstatten haben, zeigen, daß jedes Jahr viel mehr Bushel von höheren Graden verkauft werden als gekauft. Grad 3 wird gewöhnlich um hundert Prozent mehr verkauft als eingekauft, und die Grade von 4-6 sind dann verhältnismäßig geringer. Alles dieses wurde unter Schamur feigeigelt, als die Tarcon-Getreidekommission vor zwei Jahren in ganzes Jahr Beweise genommen hat, aber dann eben auf Grund dieser Beweise ihr Urteil abgegeben konnte. Aber besser ist es nicht geworden. Das menschliche Gradierungssystem leidet noch immer die Schafe. Der Getreidehandel hat eben, seit in Canada Getreide da war, zum Handeln alles zu seinen Gunsten gemacht oder machen lassen. Das Getreidegeiz wird auch immer von Experten ausgelöst und die sind auch „Human“.

Die Getreidehändler sind immer organisiert vorangegangen und werden immer und überall vertreten, wo ihr Interesse auf dem Spiel stand, so ist dieses menschliche System ein Instrument der Ausbeutung geworden.

Deswegen brauchen und sollen die Farmer nicht Veremias nachahmen und nur klagen, da sei nichts zu machen und den anderen Pöden, hinhalten, wenn sie eins auf dem einen wegzaten.

Es hat eine Zeit gegeben, da haben die Herrenmenschen den Arbeiter einsperren lassen, wenn er es gewagt hat, vom Recht der Arbeiter zu sprechen. Sein Recht auf Erden war mit Weis und Kindern so lange für die Herren zu arbeiten, als diese es für gut befanden. Das war auch ein System, nur etwas einleitend, alanden wir. Wir sehen, die Arbeiter haben trotz allem und viel nicht gerade deswegen durch raffisches Organisieren sich einen Flay als Wenig erobert; wo sie zusammen und einseitig vorgehen. Damit kommen wir ganz von selbst an den Pool zu sprechen. Mit all dem menschlichen Artieren, was te anders von deutschen Farmern am Pool geschieht, ist nichts gemacht noch gewonnen.

Abzeichen von Heilern, die eine so große Organisation mit sich bringt, muß doch jeder Denkende geben, daß die Poolleitung es mit einem eingeleiteten Geiz zu tun hat, der die besten Talente anstellt und mit Geld alles in Bewegung setzt, was ihm als Mittel dienen kann, um einen so jungen Reiter wie den Pool aus dem Sattel zu heben.

und tausende Farmer helfen diesen Plutokraten mit ihrem Körgeln oder ihrer Teilnahmslosigkeit.

Was legen die Arbeiter an Stelle des Pools? Wie wollen sie ihr Getreide verkaufen, um den vollen Wert zu bekommen? Wie wollen sie das Gradieren ändern?

Doch es ohne geschlossene Organisation nicht geht, das zeigt doch deutlich die Vergangenheit genugsam. Oder glauben diese „Alleswisseten“, daß die Welt erobert ist auf ein, ein mal ist gutes Herz entdeckt haben und dem Farmer geht was des Farmers ist? Doch wohl schwerlich. Sie sollen die Geschäftstätigkeit der Poolgelegenheit sein, die in Regina stattfinden, und sehen, wie die Farmer vorgehen, um sich endlich zu orientieren, was für ein viel wertvollere Arbeit der Verkauf des We-

## Hockey-Spieler

gebrauchen Minard's Liniment, um ihre Kniegelenke zu überwinden. Das Wirkende für schmerzende Muskeln oder Leiden. Frostschäden.

## MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT

Wenn der große Moment in Ihrem Leben sich ereignet.

Wach eine Verdrückung, wenn Cleander und alte er und Ciangenheiten eines Epiden den Platz von Schelenommen haben, um das tiefschliche Anden an die unumkehrbaren Tag immer bei der Hand zu haben! Wenn die großen Momente in Ihrem Leben sich ereignen, lassen Sie uns das Bild machen, das die ganzen Jahre hindurch als ein Schatz bewahrt wird.

Hochzeit-Photographien sind eine Spezialität von uns.



Visit the Family Photographer THE ROYAL PHOTO STUDIO PHOTOGRAPHS

Popular Everywhere **Regina BEER** THE Regina BREWING CO. LIMITED

**ECZEMA** Es macht nicht aus, was die Haut droht, aber wie oft Sie schon erkrankt haben, das ist die Ursache. Es gibt keine andere Heilung als die von Dr. Williams' Pink Pills. Es gibt keine andere Heilung als die von Dr. Williams' Pink Pills.